

Wirtschaft-Spezial

Wo die Blumen als Kunstwerk erblühen

Martin und Renate Zwanzger betreiben ihren Gärtnereibetrieb in Bärnbach mit einer von Innovation getriebenen Leidenschaft. Ein Blick hinter die Kulissen der Flora.

Von Robert Preis

Die Tage vor Allerheiligen zählen naturgemäß zu den Hochzeiten der Floristen und Gärtner. Renate und Martin Zwanzger stellen mit ihren beiden Betrieben in Bärnbach da keine Ausnahme dar. Und doch wird bei einem Besuch schnell spürbar, dass man hier von Massenware und Einheitssträußen nichts hält.

Ludwig, der Hund einer Mitarbeiterin, wälzt sich zufrieden am Boden, was nicht weiter verwundert, denn trotz regen Besuchs kommt hier keine Hektik auf. Sie führen den 1935 eröffneten Betrieb mittlerweile in drit-

ter Generation: Vater Peter Zwanzger ist in der Gartengasse für die Gärtnerei zuständig, Sohn Martin und Schwiegertochter Renate führen das Geschäft beim Friedhof. Und hier, bei Ludwig, treffen wir auch die Chefleute, um ihnen ein paar Erfolgsgeheimnisse zu entlocken.

„Allerheiligen ist natürlich eine spezielle Zeit, aber wir versuchen ständig mit neuen Ideen da zu sein. Wir haben uns auf



WIRTSCHAFT
AM MITTWOCH

die Produktion von Pflanzen und deren Veredelung spezialisiert und setzen dabei stark auf regionale Produkte. Ich mache mir viele Gedanken, wie man ressourcenschonend und umweltbewusst arbeiten kann, schon allein meinen beiden Kindern zuliebe“, beschreibt Martin Zwanzger seine Herangehensweise. In seiner Gärtnerei gibt es deshalb etwa kein Zellophan mehr, um die Blumen einzuwickeln. „Das ist ein reines Einweg-Produkt und wirk-

lich nicht notwendig gewesen.“ 20 Mitarbeiter beschäftigt die Familie derzeit, darunter fünf Meister und einer in Ausbildung. Derzeit sind außerdem sechs Lehrlinge im Betrieb, „und besonders stolz hat uns gemacht, dass wir 2022 die beste Meisterin des Landes gestellt und auch den Lehrlingswettbewerb gewonnen haben“.

Auch wenn das Geschäft mit den Blumen floriert, die Krisen der Wirtschaftswelt gehen auch hier nicht spurlos vorüber. „Wir wollen aber keine Nachtschichten machen und setzen auf zufriedene Mitarbeiter. Wir legen deshalb Wert auf künstlerisch schöne Dinge und beim Ahnen-

BUSINESS-SZENE

Autohaus-Chef für Award nominiert

Seinen ersten Ölwechsel hat Michael Pfeifer schon im Alter von sechs Jahren gemacht. Seitdem weiß er: „Das hier ist mehr als nur ein Job zum Geldverdienen, es ist ein Betrieb, der uns ein Zuhause gibt. Ich wüsste nicht, was besser wäre, als mit der ganzen Familie unter einem Dach zu arbeiten“, sagt der Ge-



Michael Pfeifer aus Stallhofen

schäftsführer des Autohauses Pfeifer in Stallhofen.

Auch wegen dieser Einstellung wurde er für den diesjährigen „Follow Me Award“ für den Bezirk Voitsberg nominiert. Ab 1. No-

vember 2023 kann man online voten und Preise gewinnen, darunter einen dreitägigen Aufenthalt im Thermenhotel Stoi-

ser (Loipersdorf). Michael Pfeifer hat den Betrieb von seinen Eltern übernommen und setzt gemeinsam mit seiner Frau Claudia die Familientradition fort. Mit seinen 19 Mitarbeitern erfüllt er die Kundenwünsche. Vater Johann Pfeifer hat seinem Sohn das unternehmerische Rüstzeug mit auf den Weg gegeben. „Ich habe ihm gezeigt, wie man einen Motor einstellt. Und wenn ich jetzt sehe, wie er das

Unternehmen steuert, dann hat er das Gaspedal voll erwischt“, ist der Seniorchef stolz.

Warum sich Michael Pfeifer dafür entschieden hat, den Familienbetrieb zu übernehmen? „Ich bin hier groß geworden. Der Betrieb ist mein Zuhause, mein Spielplatz und meine Herausforderung. Es fühlt sich nicht wie eine Entscheidung an, sondern wie eine logische Fortsetzung.“

CESCUTTI